

Projekt

Slomšek Pilgerweg in Kärnten

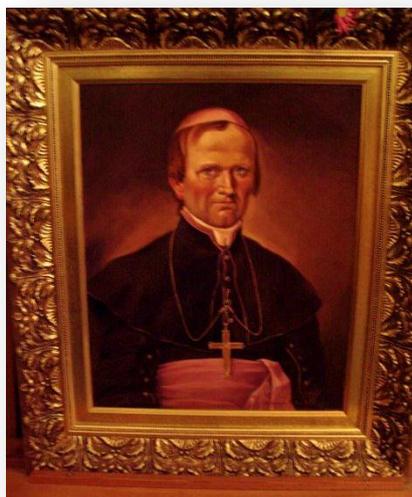
Slomškova romarska pot



Wer war Bischof Anton Martin Slomšek?

Anton Slomšek wurde als Bauernsohn am 26. November 1800 in Ponikva bei Celje geboren und vom Ortspfarrer umsorglich gefördert. Seine Leseleidenschaft ist schon in dieser Zeit bekannt. Der junge Slomšek besuchte mehrere Gymnasien, so in Cilli (Celje), Laibach (Ljubljana) und Zengg (Senj). Von 1821 bis 1825 studierte er Theologie und Philosophie am Priesterseminar in Klagenfurt. Schon frühzeitig, nämlich 1824, erhielt er die Priesterweihe und war zwischen 1825 und 1829 Kaplan in einigen Nachbarsparfen seines Geburtsortes. Danach war er wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten und der fürsorglichen Art für mehr als ein Jahrzehnt Spiritual im Priesterseminar von Klagenfurt. Bereits in Ljubljana aber auch in Klagenfurt traf er den slowenischen Nationaldichter France Prešeren, der übrigens in Klagenfurt die Advokatenprüfung ablegte.

Aus eigenem Antrieb wollte Anton Slomšek aber stärker und selbst die Botschaft des Evangeliums zum Volk und insbesondere zur Jugend und den Schüler/innen bringen.



Bischof A.M. Slomšek, Kirche von Sv. Danijel auf Razbor

Er wurde 1838 Pfarrer in Saldenhofen (heutiges Vucenica) im Drautal. Von dort ist überliefert, dass er sich mit seinen Kaplänen beim Mittagstisch 2 Tage in der Woche in Latein, 2 Tage in Deutsch, 2 Tage in Slowenisch und den 7. Tag in der Sprache des Gastes unterhielt. In dieser Zeit verfasste er den Großteil seiner insgesamt 60 Publikationen, vor allem Religions-, Schul- und Singbücher für die Jugend. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Anton Slomšek 1842 in das Domkapitel der Diözese Lavant in St. Andrä im Lavanttal, zu der damals das gesamte Untere Drautal und weitere Gebiete des heutigen Sloweniens gehörten, berufen und überhaupt zum Diözesanschulaufseher ernannt wurde. Er war sogar vom damaligen Erziehungsminister beauftragt, das zweisprachige Schulwesen für die gemischtsprachigen Gebiete in Kärnten und der Steiermark zu organisieren. In dieser Zeit gelang ihm die Herausgabe des Jahrbuches „Drobtinice za novo leto“ (Brosamen für das neue Jahr) in Slowenisch, in

seinem stetigen Bemühen, den Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Muttersprache und damit ihre Nationalität zu pflegen.

Nur für ein paar Monate bekleidete er das Amt des Stadtpfarrers und Abtes von Celje. Denn noch im selben Jahr, 1846, wurde er vom Erzbischof von Salzburg zum Fürstbischof der Diözese Lavant-Marburg berufen; dabei nahm er zusätzlich den Namen Martin an. Nach dem Revolutionsjahr 1848 eröffneten sich mehr Möglichkeiten für die Rechte der Bürger. Bischof Slomšek gründete 1851 die Bruderschaft der heiligen Slawenapostel Kyrillos und Methodios zur Förderung der Einheit mit der orthodoxen Kirche und 1853 den Verein *Druzba sv. Mohora*, Träger des noch heute bestehenden Hermagoras Verlages (Mohorje) in Klagenfurt, um speziell Bücher und katholische Schriften in slowenischer Sprache zu veröffentlichen. 1855 gründete Slomšek das Maximilianeum für bedürftige Studenten in Celje.

Auf seine Initiative hin kam es zur Reform der Diözesanverwaltung, wobei der Bischofsitz von St. Andrä nach Marburg (Maribor) verlegt wurde. Die in Kärnten gelegenen Gebietsteile der Diözese kamen zur Diözese Gurk. Bischof Slomšek führte jährliche Pastorkonferenzen und Priesterexerzitien ein. In Maribor richtete er ein Priesterseminar ein. In den Jahren 1856 und 1857 wirkte er als Visitator der Benediktinerklöster in Österreich. Das Amt des Bischofs bekleidete er bis zu seinem Tod am 24. September 1862 (liturgischer Gedenktag) in Maribor.

Am 19. September 1999 wurde Anton Martin Slomšek von Papst Johannes Paul II. anlässlich dessen Besuchs in Maribor seliggesprochen.

Für die slowenische Nationalbewegung ist er als Förderer der Volksbildung sowie auch als Schriftsteller und Dichter von großer Bedeutung gewesen. Menschlichkeit und die einfache und kindgerechte Ausdrucksweise zeichneten ihn aus. Die Förderung der slowenischen Identität in seiner damals zu Österreich gehörenden Heimat war ihm ein besonderes Anliegen. Diese unterstrich er durch die zahlreichen und nachhaltigen Gründungen von Organisationen und Publikationen. Großen Wert legte er auf die Gleichwertigkeit der Sprachen. Sein Wirken war getragen von der Vorstellung, Erziehung beruht auf Religion und Nationalität.

Das Projekt:

In Anerkennung und zur Erinnerung an die Lebens- und Wirkungsstätten des seligen Bischofs wurde ein Pilger- und Wallfahrerweg in Slowenien eingerichtet und soll nun auch in Kärnten geschaffen werden. Die Stationen und Etappen werden die Orte seiner Aufenthalte und Funktionen miteinander verbinden.

In Slowenien sind schon Wegstrecken errichtet und markiert (siehe Skizze). Es ist das große Anliegen des Vereins „Društvo Slomškova romarska pot“ mit Sitz nun in Celje und der Geistlichkeit, an der Spitze mit Erzbischof von Maribor, Dr. Marjan Turnšek und dem Bischof von Celje, Dr. Stanislav Lipovšek, auch in Kärnten die Stationen einzubeziehen.

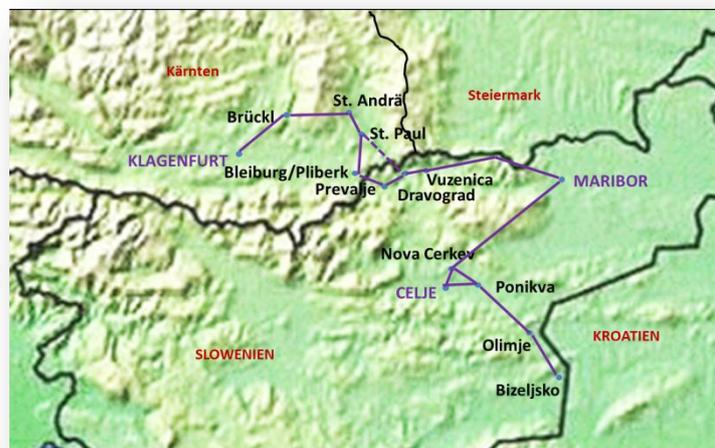
Nach Vorsprache beim Herrn Bischof von Kärnten, Dr. Alois Schwarz, erklärte dieser sein Einverständnis und übernahm die Schirmherrschaft für die Errichtung des entsprechenden Pilgerwegastes in Kärnten ausgehend von Klagenfurt nach St. Andrä und weiter nach Slowenien (siehe Schreiben Dr. Alois Schwarz).

Geplanter Wegverlauf in Kärnten:

Ausgehend von der Domkirche in Klagenfurt (sie beherbergt eine Gedenktafel für Anton Martin Slomšek) führt die Route in die ehemalige Bischofsstadt St. Andrä (A.M. Slomšek war hier von 1846 - 1859 Fürstbischof) entlang des im Jahre 2011 eingerichteten Marienpilgerweges, und zwar in entgegengesetzte Richtung. Diese geht in vier Tagesetappen am Diözesanhaus in Klagenfurt vorbei (dem ehemaligen Priesterseminar, das Slomšek absolvierte und an dem er später Spiritual war) über Schloss Mageregg nach Maria Saal (13 km, Zwischenetappe) und weiter nach Ottmanach (10 km, 1. Etappenziel: insg. 23 km). Die Route führt dann über den Christophberg und Brückl (17 km, Zwischenetappe) dann über St. Waldburgen hinauf nach Hochfeistritz zur Wallfahrtskirche (10 km, 2. Etappenziel: insg. 27 km). Von Hochfeistritz geht es nach Diex (5,5 km, Zwischenetappe) und schließlich rund um den Grafenbachgraben nach Greutschach (15,5 km, 3. Etappenziel: 21 km). Die weitere Strecke führt nach Lamm (14,5 km, Zwischenetappe) und über Pölling nach St. Andrä ins Lavanttal (12 km, 4. Etappenziel: insg. 26,5 km). Man kann auch weitere Übernachtungen bei den Zwischenetappen einplanen.

Entlang des bereits bestehenden Benedikt Pilgerweges und des 2006 im Rahmen eines EU-Jugendprojektes eingerichteten Toleranzweges (Path of Tolerance) geht es von St. Andrä nach St. Paul mit seinem berühmten Benediktinerkloster (ca. 11 km, 5. Etappenziel). Von St. Paul kann man dem weiteren Toleranzweg oder dem Benediktweg über Lavamünd bis nach Dravograd, Kirche Sv. Janez, folgen (ca. 22 km, gemäß voller Route das 7. Etappenziel).

Von St. Paul kann man aber auch die längere Route zu weiteren Wirkungsstätten des seligen Bischofs Slomšek gehen. Man folgt dann dem Slomšek Pilgerweg nach St. Martin im Granitztal über das "Windische Taferl" nach St. Radegund bei Eis im Jauntal, über die Eisenbahnbrücke der Drau nach Heiligenkreuz und Bleiburg (19 km, 6. Etappenziel). Von dort geht es über die Grenze nach Grablach/Holmec und weiter nach Prevalje (13,5 km, Zwischenetappe).



... und weiter in Slowenien nach Maribor:

Von Prevalje in Slowenien führt der Slomšek Pilgerweg über das Tolsti Vrh Gebirge und Sv. Kriz wieder nach Dravograd (ca. 10 km, 7. Etappenziel: insg. 23,5 km). Es geht dann weiter der Drau flussabwärts entlang nach Vucenica (Saldenhofen; ca 14,5 km, Zwischenetappe), wo Slomšek über 10 Jahre Pfarrer war, bis nach Radlje (ca. 9,5 km, 8. Etappenziel: insg. 25 km). Von Radlje schließlich geht es über Sv. Katarina auf das Remšnik-Gebirge (ca. 25 km, 9. Etappenziel) in die südsteirischen Weinberge entlang der Weinstraße an der Grenze zwischen Slowenien und Österreich. Weiter über

Sv. Duh na Ostrem vrh (Kirche zum Heiligen Geist am Osterberg; ca. 13 km, Zwischentappe) erreicht man schließlich Maribor (Marburg) der letzten Wirkungsstätte und auch Grabstätte des seligen Bischofs Slomšek, Domkirche, (ca. 25 km, 10. Etappenziel; insg. 38 km). Weitere Zwischentappen möglich.

Vorgesehene Markierung:

Die Markierung erfolgt zum Teil mit Aufklebern (Logo und zweisprachige Aufschrift: „Slomšek Pilgerweg“ – „Slomškova romarska pot“) und zum Teil mittels Farbsprays (ebenfalls Logo in Blau, Grün und Weiß). Die Markierungen erfolgen ausschließlich an bestehenden, öffentlichen Hinweiszeichen oder mit dem Einverständnis des jeweiligen Grundeigentümers (z.B. an Bäumen oder Scheunen).



Geplante/angedachte Pilgerwanderung 2013 auf einzelnen Etappen:

11. – 15. August 2013: Maria Saal - St. Andrä (Teiletappe Marienpilgerweg in umgekehrter Richtung, Leitung Monika Gschwandner-Elkins)

Domkirche Klagenfurt - Maria Saal - Diex: Zeitpunkt noch offen, Leitung Dompfarrer Dr. Peter Allmaier

Slomšek Pilgerwanderung von der Grenze Kroatien (Bizeljsko) über Olimje nach Ponikva und Celje und wenn möglich weiter nach Nova Cerkev und Maribor; Leitung Dir. Jože Planinšek

Projektverantwortliche für den Teil Slomšek „Pilgerweg Kärnten“:

Dr. Johannes Maier, Vorstandsmitglied Verein „Benedikt be-Weg-t“, Obm.-Stellv. ARGE „Pilgern in Kärnten“
Kontakt: Kollerhofsiedlung 94, 9470 St. Paul im Lavanttal; Email: joh.maier@icloud.com;

Mobil: +43 (0)664 6202 218

Sylvester Pecoler, Vorstandsmitglied Verein „Benedikt be-Weg-t“, Initiator für Kärntenteil „Slomšek Pilgerweg“

Bisher Unterstützung zugesagt:

Erzbischof Msgr. Dr. Marjan Turnšek

Bischof Dr. Alois Schwarz

Bischof Dr. Stanislav Lipovšek

Verein Slomšek Pilgerweg, Dir. Jože Planinšek

Verein „Marienpilgerweg Kärnten“, Obmann Dir. Werner Lexer

Verein „Benedikt be-Weg-t“, Obmann Mag. Ernst Leitner